

Das Magazin der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen



BNE – eine Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wie BNE zur Entwicklung einer nachhaltigen Gesellschaft beitragen kann

Der April steht ganz im Zeichen von *Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)*: In den nächsten Tagen findet nicht nur die BNE-Tagung *Gesellschaft im Umbruch* (12.–13. April) statt, sondern auch das *BNE-Festival NRW 2021* (16.–17. April) – beide online und kostenfrei. Dies zeigt, die Bedeutung von BNE. Die letzten Monate haben nicht nur die Chancen und Möglichkeiten, sondern auch die Grenzen des Digitalen aufgezeigt. Die Tagung und das Festival laden daher zum

Dialog und zum Austausch über diese Umbrüche und Veränderungen vor und durch die Corona-Pandemie ein. Außerdem werfen beide Events einen Blick auf das neue UNESCO-Programm *Education for Sustainable Development: Towards achieving the SDGs (ESD for 2030)*. Es legt ein besonderes Gewicht auf die Fragen der ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit, auf förderliche Rahmenbedingungen für persönliche Verhaltensänderungen und auf die Weiterentwick-

lung von Organisationen. Damit versuchen die Veranstalter – das Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen (Tagung) sowie die Engagement Global gGmbH, das Umweltministerium NRW und die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen (Festival) – Impulse für eine nachhaltige Entwicklung zu setzen.

→ www.sue-nrw.de/bne

→ www.bne.nrw.de/festival



Außerschulische Akteure

Chancen für die Zivilgesellschaft → Seite 8

So setzt die VHS NRW BNE um → Seite 10



BNE-Netzwerk

Karte: BNE-Akteur:innen in NRW → Seite 12

Sechs Projektbeispiele → Seite 16



Qualitätsentwicklung

BNE-Regionalzentren → Seite 14

BNE in der Praxis umsetzen → Seite 18

Schulen der Zukunft gestalten

Schulische BNE in Nordrhein-Westfalen

Wie können wir unsere Gesellschaft sozial gerecht, wirtschaftlich erfolgreich und ökologisch verträglich gestalten? Klimaschutz und -anpassung sowie der Umgang mit endlichen Ressourcen sind wichtige Themenstellungen im Rahmen von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Es ist wichtig, unsere Schülerinnen und Schüler auf diese komplexen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts vorzubereiten und sie zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen. Dieser Zukunftsaufgabe stellen sich auch unsere Schulen in Nordrhein-Westfalen. Es gilt, spannende Herausforderungen aufzuzeigen, Neugierde zu wecken, Innovation zu fördern – mit dem Wissen von heute die Welt von morgen zu gestalten.

Dazu bedarf es wirksamer systemischer Unterstützung und guter Rahmenbedingungen. Für die Weiterentwicklung der schulischen Lehrpläne gibt es seit 2019 mit der Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ein grundlegendes Referenzdokument, das auch für die praktische Umsetzung von BNE in Schule Orientierung bietet. BNE wird hier nicht als Zusatz, sondern als integraler Bestandteil einer umfassenden schulischen Bildung verstanden. Wenn nachhaltige Entwicklung nicht nur Gegenstand im Schulunterricht ist, sondern auch im Schulalltag gelebt wird, werden Schulen zu lebendigen Lernorten für BNE.

Mit Unterstützung der Schulträger setzen sich viele Schulen erfolgreich dafür ein, die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der UNO-Agenda (SDGs) umzusetzen.

Seit 2003 wurden mehr als 1.500 Schulen als „Schulen der Zukunft“ ausgezeichnet. Inzwischen ist daraus ein offizielles Landesprogramm entstanden. Unter tatkräftiger Mitarbeit der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW werden diese Schulen durch Vernetzung, Fortbildung, Schülerakademien und außerschulische Partnerschaften unterstützt. Zurzeit stehen den Schulen 23 Regionalkoordinatorinnen und -koordinatoren vor Ort zur Verfügung. Wertvolle Hilfe leistet



Schulministerin Yvonne Gebauer besucht einen Kurs des „Grünen Klassenzimmers“ auf der Landesgartenschau Kamp-Lintfort.

hier auch das Landesnetzwerk „Bildung für nachhaltige Entwicklung Nordrhein-Westfalen“ mit 25 geförderten außerschulischen Bildungseinrichtungen.

An den Nationalparkschulen Eifel, den UNESCO-Projektschulen, den Fairtrade-Schulen sowie Verbraucherschulen und MINT-Schulen werden in Leitbildern und Schulprogrammen die Ziele der SDGs intensiv verfolgt.

Mit dem Start der Bildungspartnerschaft „Natur und Schule“ im Dezember 2018 haben wir unseren Schulen in Nordrhein-Westfalen eine weitere, niederschwellige Möglichkeit der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern eröffnet. Beteiligt sind unter anderem außerschulische Einrichtungen aus dem Naturschutz und der Waldpädagogik, der Umweltbildung, Biologische Stationen und Schulbauernhöfe, aber auch die Zukunft-durch-Innovation-Netzwerke und Schülerlabore.

Nur mit qualifizierten Lehrkräften kann eine systematische Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung gelingen. Durch ein landesweites Netzwerk von Hochschulen wollen wir BNE auch in den Lehramtsstudiengängen stärker verankern. 2019 haben wir zudem gemeinsam mit den Bezirksregierungen die landesweite Fortbildungsinitiative „BNE und Lehrerfortbildung“ auf den

Weg gebracht. Sie zielt darauf ab, BNE vor allem im fachlichen Lernen in den gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächern, in Technik und Hauswirtschaft, Deutsch, Fremdsprachen und Sachunterricht stärker zu verankern.

Ich bin sicher, dass all diese gemeinsamen Aktivitäten von Landesregierung, Schulaufsicht, Schulträgern, Schulen und Zivilgesellschaft Früchte tragen.

So hoffe ich, dass unsere Schülerinnen und Schüler die vernetzten Herausforderungen dieser Welt verstehen und sich eigene Urteils- und Handlungsmöglichkeiten hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung erschließen.



Yvonne Gebauer
Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Zukunft gestalten, Transformation voranbringen

Außerschulische BNE in Nordrhein-Westfalen

Mit der Agenda 2030 und ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) verpflichtete sich die Weltgemeinschaft 2015 unter dem Dach der Vereinten Nationen, die globalen Herausforderungen – wie Hunger und Armut, Klimawandel, Erhalt der biologischen Vielfalt und Ressourcenverbrauch – gemeinsam zu bewältigen. Jedes Land ist seitdem aufgefordert, seinen spezifischen Beitrag auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene zu leisten.

Aus diesem Grund haben wir in Nordrhein-Westfalen 2020 die eigene Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickelt – wir möchten aufzeigen, wie eine nachhaltige Entwicklung unter Erhalt und Stärkung der wirtschaftlichen und industriellen Strukturen erfolgreich gestaltet werden kann. Dabei ist Bildung ein entscheidender Baustein.

Denn: Ohne Bildung ist die Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit nicht möglich! Es braucht innovative und kluge Bildungskonzepte, damit Menschen jeden Alters in die Lage versetzt werden, selbstverantwortlich und gemeinschaftlich die verschiedenen Bereiche gesellschaftlichen Zusammenlebens hin zu einer nachhaltigen Entwicklung verändern zu können.

Daher ist es unser Ziel, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in allen Bildungsbereichen in unserem Bundesland strukturell auszubauen und weiterzuentwickeln. Mit der Fortschreibung der BNE-Landesstrategie in diesem Jahr gehen wir diesen Weg konsequent weiter. Damit leisten wir einen Beitrag zur Umsetzung des Weltprogramms „Education for Sustainable Development: Towards achieving the SDGs (ESD for 2030)“, mit dem die UNESCO die Integration von BNE in die Bildungslandschaft global vorantreibt. Bei der Umsetzung können wir auf die Unterstützung der zahlreichen BNE-Aktiven im Bereich der außerschulischen Bildung zählen. Auch im Zusammenspiel mit der formalen Bildung sind sie unerlässliche Partnerinnen und Partner in der Bildungsarbeit für die SDGs und für die Verankerung von BNE.

Die Landesregierung hat in den vergange-



Umweltministerin Ursula Heinen-Esser auf dem BNE-Festival NRW 2018

nen Jahren eine Reihe von Unterstützungsmaßnahmen auf den Weg gebracht, die sie auch zukünftig fortsetzen wird. So berät und qualifiziert die BNE-Agentur als landesweite Fach- und Koordinierungsstelle Bildungsakteurinnen und -akteure und unterstützt den beteiligungsorientierten Prozess hin zu einer Bildungslandschaft für nachhaltige Entwicklung in ganz Nordrhein-Westfalen.

Dafür stellt sie unter anderem ein BNE-Landesportal (www.bne.nrw.de) bereit, das ganz auf Beteiligung ausgerichtet ist: Bildungseinrichtungen und Vereine, engagierte Gruppen und Einzelpersonen können hier ihre Aktivitäten einstellen und sich untereinander vernetzen. Zudem koordiniert die BNE-Agentur das BNE-Landesnetzwerk mit inzwischen 25 angeschlossenen Umweltbildungseinrichtungen, die als BNE-Regionalzentren durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz gefördert werden. Und der Erfolg gibt uns recht: Das vielfältige Programm an Aktionen, Vorträgen und Mitmach-Angeboten im Rahmen der jährlich stattfindenden BNE-Aktionstage zeigt die gute Zusammenarbeit der Regionalzentren mit anderen Bildungsaktiven für die Erreichung der SDGs.

Darauf wirkt auch die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen als weitere wichtige Fördergeberin hin. Viele der von

ihr geförderten Projekte und BNE-Aktivitäten wären ohne ihre Unterstützung nicht möglich. Daher freue ich mich, dass das BNE-Festival NRW in diesem Jahr von der Stiftung sowie Engagement Global gGmbH und dem Umweltministerium NRW gemeinsam ausgerichtet wird.

Durch die aktive Mitgestaltung der zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure möchten wir BNE praxisnah und konkret werden lassen und deutlich machen: BNE in Nordrhein-Westfalen lebt vor allem von einer Kultur der Beteiligung. Aus diesem Grund haben wir im Vorfeld des Festivals die digitale BNE-Werkstatt initiiert, die als Online-Plattform fungiert und alle Aktiven einlädt, sich im virtuellen Raum zu BNE und Digitalisierung auszutauschen und zu vernetzen. Inzwischen haben mehr als 30 Veranstaltungen stattgefunden, die sowohl von Bildungsaktiven aus NRW als auch von den Veranstaltenden des BNE-Festivals NRW organisiert wurden. Der Erfolg der digitalen BNE-Werkstatt spricht für eine Fortsetzung dieses Angebots.

Ich lade Sie herzlich ein: Machen Sie mit und tragen Sie dazu bei, den Wandel für eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.

*Ursula Heinen-Esser
Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz NRW*



Liebe Leser:innen,

die Welt befindet sich im Umbruch: Fortschreitender Klimawandel, wachsende soziale Ungerechtigkeiten und die globale Covid-19-Pandemie zeigen, dass wir unsere Gesellschaft resilienter gestalten müssen. Um die globalen Nachhaltigkeitsziele bis 2030 zu erreichen, brauchen wir ein substanzielles Umdenken und Umsteuern: eine Transformation der Gesellschaft. Dieses Umsteuern ist jedoch ohne innovative und kluge Bildungskonzepte nicht zu erreichen und zu vermitteln. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) kann Menschen unterstützen, diese Kompetenzen zu entwickeln. Wie können wir übergreifende Kooperationen und neue Allianzen schmieden? Wie lassen sich Überzeugungen in Taten umsetzen? Und wie können wir die Welt nachhaltig gestalten?

Antworten auf diese Fragen können mithilfe von BNE gefunden werden. Denn BNE ist

eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt. BNE-Lernprozesse zielen auf die Entwicklung von Fähigkeiten, die es Menschen ermöglichen, komplexe Herausforderungen zu reflektieren, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, eigene Handlungsspielräume für einen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Wandel zu erkennen und sich trotz Widersprüchen, Unsicherheiten und Zielkonflikten aktiv und kreativ an Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen für eine nachhaltige Entwicklung zu beteiligen.

Genau auf das Erlernen solcher komplexen Kompetenzen zielt auch die Förderung der Stiftung. Unser Auftrag ist die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement für eine nachhaltige Entwicklung. Vor diesem Hintergrund sind Bildungskonzepte wie Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales

Lernen von besonderer Bedeutung. Damit ist die Stiftung nicht nur Förderinstitution, sondern zugleich Plattform für Themen der Nachhaltigkeit und der Partizipation.

Mit dieser BNE-Schwerpunktausgabe des Stiftungsmagazins Resultate geben wir Ihnen kurz vor der BNE-Tagung und dem BNE-Festival NRW 2021 umfassende Hintergrundinformationen an die Hand, um Ihnen die Vernetzung zu erleichtern, positive Beispiele zu präsentieren und Sie natürlich bei Ihrer Arbeit vor Ort zu unterstützen. Beide Veranstaltungen werden zeigen, wie viel wir in Nordrhein-Westfalen schon erreicht haben, und Ihnen trotz der schwierigen Zeit Mut machen, Bildung für nachhaltige Entwicklung fortzusetzen.

*Ihre Christiane Overkamp
Geschäftsführerin der Stiftung*

Gerne senden wir Ihnen statt der analogen die digitale Ausgabe des Stiftungsmagazins Resultate per E-Mail zu.

Bitte schicken Sie dazu – oder auch bei einer Abbestellung –
→ eine E-Mail an: resultate@sue-nrw.de

Um weitere Informationen der Stiftung zu erhalten, abonnieren Sie doch den monatlich erscheinenden

→ Newsletter: www.sue-nrw.de/newsletter und folgen Sie uns auf
→ Twitter: https://twitter.com/SUE_NRW

Impressum

Ausgabe April 2021 | ISSN 2196-9507

**Stiftung Umwelt und Entwicklung
Nordrhein-Westfalen**

Kaiser-Friedrich-Straße 13 · 53113 Bonn

Telefon 0228.24 33 50 · Fax 0228.24 33 522

info@sue-nrw.de · www.sue-nrw.de

V.i.S.d.P. Christiane Overkamp

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Auffassung der Stiftung wieder.

Redaktion: Frank Griesel

Gestaltung: Dreimalig, Köln

Druck: Brandt GmbH Druck Plus Medien, Bonn

Gedruckt auf Inapa Oxygen silk, aus 100% Altpapier. Mit der Ausgleichszahlung für die CO₂-Emission wird ein Energieeffizienzprojekt in Nordrhein-Westfalen unterstützt.

Titelbild: AdobeStock_Rawpixel.com | unten links: AdobeStock_pingpao | unten Mitte: Eine Welt Forum Aachen | unten rechts: Liz



UNESCO BNE 2030 – Bildung neu denken

Bildung in Zeiten zunehmender Krisen und dazu passende Handlungsoptionen

Wir leben in der Klimakrise, die mit atemberaubender Geschwindigkeit immer neue Jahrhundertereignisse produziert. Die Kurve der steigenden Temperatur ist dabei eine Kurve zunehmender Unsicherheiten. Die schon vor Corona gewaltige Kluft zwischen Arm und Reich ist in den meisten Gesellschaften während Corona weiter gestiegen.

Gleichzeitig erleben wir ermutigende Aufbrüche einer sozialökologischen Transformation. Junge Menschen gehen auf die Straße wie nie zuvor in den letzten Jahrzehnten. 2019 hat die UN-Generalversammlung das neue UNESCO-Programm „BNE 2030“ mit einer Laufzeit 2020–2030 analog zur Laufzeit der SDGs beschlossen. Es ist das Nachfolgeprogramm des BNE-Weltaktionsprogramms, welches mit der Aussage: „[BNE sollte] Menschen befähigen (engl.: empower), sich selbst und die Gesellschaft, in der sie leben, zu transformieren“ schon ein wichtiges Zeichen gesetzt hat.

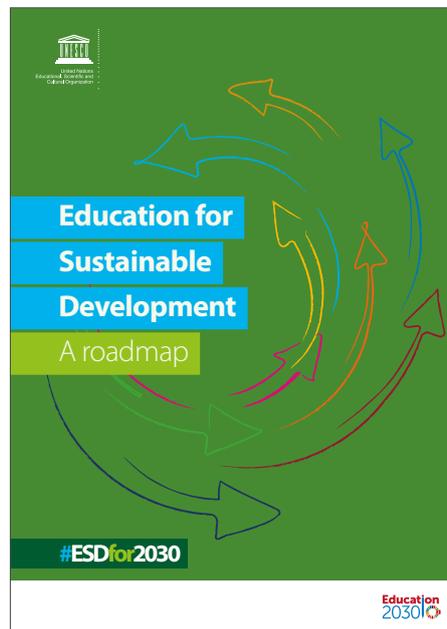
Einige Auszüge aus dem UNESCO-Programm BNE 2030

Das Programm sieht BNE als ziel- und handlungsorientiert an: „Alle BNE-Aktivitäten tragen zur Umsetzung der SDGs bei“ (5.3). Die Zielgruppen von BNE 2030 sind: Entscheidungsträger_innen in Politik und Wirtschaft, Leiter_innen von Organisationen und Institutionen, Eltern, Bildungsmultiplikator_innen, Jugendliche und Gemeinschaften.

Das neue UNESCO-Programm teilt sich in drei zentrale Stränge:

1. Die Entwicklung und das transformative Handeln Einzelner sowie auch der Gemeinschaft (4.1–4.7)

„Es muss mehr Aufmerksamkeit auf das Individuum gerichtet werden und darauf, wie individuelles Verhalten verändert (transformed) wird. Gerade junge Menschen brauchen Lebensweltbezüge. BNE ist notwendig, um ihnen kritisches Denken zu vermitteln, damit sie über individuelle Werte, Einstellungen und Verhaltensweisen sowie über die Wahl ihres Lebensstils reflektieren können.“ (4.5)
„Es braucht Raum für Experimente und Dis-



ruptionen, um solche Kippunkte zu erzeugen. Es braucht auch nonformales, informelles sowie lebenslanges intergenerationales Lernen.“ Der Abschnitt zur individuellen Transformation endet mit: „BNE in Aktion ist grundsätzlich Bürger_in-Sein in Aktion“ (4.7) und macht so deutlich, dass das Verständnis von „transformativem Handeln des Einzelnen“ in der BNE keinesfalls nur auf Konsum begrenzt ist, sondern sich auf gesellschaftliches Engagement beziehen muss.

2. Die notwendigen strukturellen Veränderungen (4.8–4.14)

„BNE muss sich auf die tieferen strukturellen Ursachen einer nicht nachhaltigen Entwicklung konzentrieren.“ (4.8) „BNE muss in Zukunft die Lernenden dazu ermutigen, Werte zu erkunden, die eine Alternative zu Konsumgesellschaften bieten könnten, wie etwa Suffizienz, Fairness und Solidarität. BNE muss auch die nicht nachhaltigen Produktions- und Konsummuster der gegenwärtigen Wirtschaftsstrukturen direkter beeinflussen. Es gilt, Menschen dazu zu ermächtigen, sich unmittelbar an politischen Prozessen und Entscheidungen zu beteiligen.“ (4.10)

3. Die Chancen und Risiken der technologischen Zukunft (4.15–4.19)

„Die Welt wird bis 2025 einen großen technologischen Wandel erleben, der alle Aspekte unserer Gesellschaften verändern wird.

BNE muss daher die Auswirkungen des technologischen Zeitalters berücksichtigen“ (4.15). Abschließend wird zu den notwendigen Rahmenbedingungen u. a. ein „Whole Institution Approach“ gefordert.

BNE 2030 – Umsetzung in der Bildungsarbeit

Im Mai findet die BMBF/UNESCO-Auftaktkonferenz des UNESCO-Programms BNE 2030 statt. Ziel ist neben dem internationalen Startschuss eine nationale Auftaktveranstaltung „Mit BNE in die Zukunft – BNE 2030“ am 19. Mai 2021, die zivilgesellschaftlich begleitet werden wird. Drei Kernlehren können wir aus BNE 2030 ziehen:

1. Wandel: Bei vielen Menschen ist in der Corona-Krise die Sehnsucht nach mehr Sicherheit gestiegen. Mehr Sicherheit wird es jedoch nur durch grundlegenden Wandel geben. Daher ist es auch eine Aufgabe von Bildung, neue Bilder einer besseren Zukunft und vor allem Gestaltungsmöglichkeiten für den Weg dorthin aufzuzeigen.
2. Empowerment: Damit unsere Bildungsarbeit politisch bildet und wirksam zu einer nachhaltigen Entwicklung beiträgt, sind Entscheidungsträger_innen immer direkte oder indirekte Zielgruppe von BNE.
3. Aktion: Zum Mitgestalten dieses Wandels brauchen Lernende Wissen über Zusammenhänge, aber auch praktische Fähigkeiten für politisches Handeln. Diese lernen sie am besten in realen politischen Situationen.

Mit diesen Botschaften starten wir in die Arbeit der Umsetzung des UNESCO-Programms BNE 2030 und freuen uns auf die unterschiedlichsten Erfahrungen gemeinsamen Wirksamwerdens, Strukturenveränderns und der Vergrößerung unseres Handabdrucks.

Unter www.germanwatch.org/de/thema/bildung bietet Germanwatch weitere Informationen zu BNE und das von der Stiftung geförderte handlungsorientierte Bildungskonzept des Hand Prints.

Stefan Rostock
Teamleiter Bildung für nachhaltige Entwicklung
Germanwatch

FaireKITA

Die Welt verstehen und mitgestalten

Eine FaireKITA ist eine Kita, in der Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen zum Alltag der Kinder gehören. Die Vielfalt der Welt wird durch das Thema fairer Handel mit allen Sinnen erfahrbar. Es hilft Kindern in der Kita, die Welt als Eine Welt zu verstehen. Das Projekt orientiert sich am Leitbild einer zukunftsfähigen Entwicklung, wie sie in der Agenda 21 gefordert wird. Es spürt die Verflechtungen zwischen lokaler und globaler Ebene auf und setzt sich mit globalen gesellschaftlichen Ungleichheiten auseinander. FaireKITA ist eine Antwort auf die Globalisierung und die damit verbundenen Risiken. Fühlen, Denken, Urteilen und Handeln, Identität und Weltsicht sind wichtige Lernfelder. Der faire Handel bietet sehr viel Potenzial als Einstieg in die Themenwelt von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Globalem Lernen. Durch die Verwendung von fairen Produkten in den Einrichtungen übernehmen Kitaleitungen, Erzieher:innen und Eltern Verantwortung für einen fairen und nachhaltigen Konsum.

Kinder lernen in einer FairenKITA Zusammenhänge kennen, die ihr Weltverstehen und ihr Gerechtigkeitsempfinden schärfen. Ein Blick über den Tellerrand zu den Familien

in anderen Teilen der Welt, die zum Beispiel die Baumwolle für unsere T-Shirts anbauen, kann helfen, die Welt zu begreifen. Kinder lernen, mit Vielfalt respektvoll umzugehen, und werden vorbereitet auf ein Leben in der globalisierten Welt. Entscheidend für diesen Ansatz ist ein positives Menschenbild. Statt Menschen nur als Ursache von globalen Umwelt- und Entwicklungsproblemen wahrzunehmen, werden sie auch als mögliche Gestalter und Gestalterinnen einer nachhaltigen Entwicklung betrachtet. FaireKITAs sind Orte gelebter Solidarität und Vorreiter in der Bildung für nachhaltige Entwicklung für Kinder in Deutschland. Nur wenn zukünftige Generationen für diese Inhalte sensibilisiert werden, kann das Konzept des nachhaltigen Lebens und Handelns in den Mittelpunkt der Gesellschaft getragen werden.

Bundesweit rund 300 FaireKITAs

Seit 2013 haben sich bundesweit rund 300 Kitas entschieden, FaireKITA zu werden. Alle haben Konzepte entwickelt, die die Themen Gerechtigkeit, Ressourcen- und Umweltschutz in die Bildungsarbeit und den Alltag der Einrichtung integrieren. FaireKITAs ermöglichen kindgerechte Zu-

gänge, die sich an der Lebenswirklichkeit der Kinder orientieren: Wie möchte ich mit meiner Familie leben? Was esse ich? Womit spiele ich? Oder: Wie lebt Naki auf einer Kakaopflanzung in Ghana?

Entstanden sind lebendige Bildungseinheiten, mit denen Kinder zu Kakao-, Bananen-, oder Ballexpertinnen und -experten werden, außerdem faire Sommerfeste, Gärten für nachhaltige Ernährung in der Kita, Bienen-

So wird man FaireKITA-Träger!

Im September 2020 wurde die Stadt Solingen als erster Träger ausgezeichnet.

Die Stadt Dortmund ist mit dem städtischen Kitaverband FABIDO und seinen 101 Kitas auf dem Weg, fairer Träger zu werden – die Kriterien:

- Beschluss, der besagt, dass Sie Ihre Kitas auf dem Weg zur FairenKITA begleiten, selbst mindestens zwei faire Produkte dauerhaft verwenden und eine faire Beschaffung anstreben
- Gründung einer Steuerungsgruppe, die den Prozess verantwortlich begleitet
- Verwendung von mindestens zwei Produkten aus fairem Handel in Besprechungen sowie bei Trägerveranstaltungen
- Unterstützung der eigenen Kitas, Sie stehen beratend für Bildungsangebote und faire Beschaffung zur Seite, stellen Material und machen Angebote zur Umsetzung des Projekts für Ihre Kitas.
- Mindestens zwei Drittel Ihrer Kitas sind bereits als FaireKITA zertifiziert, die noch fehlenden befinden sich im Prozess.
- Sie machen Ihr Engagement in Publikationen, auf Ihrer Homepage und bei Veranstaltungen öffentlich.



Foto: FaireKITA

schutzprojekte, Müllvermeidungskonzepte, Fairtrade-Kaufläden, Bananenspiele, selbst gemalte Bücher zum Leben auf einer Orangenplantage, faire Lieder und Puppen, Up-cyclingspielzeug sowie viele weitere Ideen, die das wachsende Engagement für eine gerechte und nachhaltige Entwicklung zeigen.

Projekt „FaireKITAs – eine nachhaltige Zukunft gemeinsam gestalten“

Seit Anfang des Jahres 2021 fördert die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen das Projekt „FaireKITAs – eine nachhaltige Zukunft gemeinsam gestalten“. Das Projekt ermutigt Kitas und Träger dazu, die UN-Entwicklungsziele als gemeinsame Aufgabe zu verstehen und in ihren Einrichtungen BNE-Angebote zu den Themen fairer Handel, nachhaltige Ernährung, interkulturelles Lernen durchzuführen und in ihr Konzept zu integrieren.

Ein vertiefendes Angebot wird der Aufbau von nachhaltigen Kitapartnerschaften zum Thema nachhaltige Ernährung zwischen fairen Kitas im Ruhrgebiet und nachhaltigen Kitas in der Erongoregion Namibia sein, um so einen gemeinsamen Beitrag zur Umsetzung der UN-Entwicklungsziele zu leisten. Partnerin des FaireKITA-Projekts ist die Nichtregierungsorganisation SUSTAINABLE HOUSE in Omaruru/Namibia.

Die Vernetzung mit weiteren Akteur:innen macht es Kitas nicht nur leichter, FaireKITA zu werden, sie zeigt Kindern, dem Team und Eltern auch, dass nachhaltige Entwicklung eine gemeinsame Aufgabe vieler ist. Die Zusammenarbeit mit dem örtlichen Weltladen, einem ortsansässigen Bauernhof, einer Imkerei, der Fairtrade-Town-Gruppe der Stadt, kommunalen Einrichtungen wie dem Umweltamt, dem Agenda-21-Büro oder der VHS, Menschenrechts- und Kinderrechtsorganisationen, Eine-Welt-Partnerschaftsgruppen oder BNE-Anbietern ermöglicht den Kitas ein breites Spektrum an Aktivitäten und Unterstützung.

FaireKITA

Verantwortung von Anfang an!



Das Projekt „Fairer Fußball“

Unter dem Thema „Fairer Fußball“ haben wir das Lernzentrum von Borussia Dortmund als Kooperationspartner gewinnen können. Die Erzieher:innen Daiana Kersting, Dennis Knöppel sowie zehn Kinder der Möhrenbande konnten lernen, was Fairness im und für den Sport bedeutet. Dafür hatte Lea tolle Spiele für unsere Kinder vorbereitet. Bei den Spielen ging es um Team- und Mannschaftsgeist und wie es sich anfühlt, ob fair oder unfair gespielt wird. In einer anschließenden Reflexionsrunde haben die Kinder ihre Eindrücke wiedergegeben. Grundtenor war, dass faires Spielen schöner ist und keiner ausgeschlossen wird.

Bei unserem zweiten Besuch im Lernzentrum haben wir ein Video angeschaut von einer Frau aus Pakistan, die Fußbälle näht. Sie ist sehr geschickt mit der Nadel und schafft an einem Tag drei Bälle. Für diese Bälle bekommt sie 1,50 Euro. Dafür sitzt sie auf dem Fußboden und hat nicht die Arbeitsbedingungen wie bei uns in Deutschland. Sie bekommt dafür 1,50 Euro! Was bekommt man dafür in Deutschland? Diese Frage haben wir besprochen. Vielleicht „eine Tafel Schoko-

lade“ oder „vier Äpfel“. Aber reicht das für eine Familie? Wir kamen zu dem Ergebnis, dass es sehr unfair ist, dass die Frau nur so wenig Geld bekommt.

Im weiteren Verlauf haben wir Material bekommen, um selber einen Fußball zu nähen. Die Kinder erlebten, wie kompliziert und anspruchsvoll diese Arbeit ist. Beim BVB-Stadionfest haben wir einen Stand gehabt und neben Spielangeboten auch das Thema „Faire Fußbälle“ präsentiert. Wir luden die Besucher ein, auch mal Nadel und Faden in die Hand zu nehmen, um bei der Fertigstellung eines Balles zu helfen. Die, die es ausprobiert haben, waren sehr erstaunt, wie schwer diese Arbeit ist, und erschrocken, wie wenig Geld man dafür bekommt. Viele Eltern, die das Projekt „FaireKITA“ in der Möhrenbande begleiteten, unterstützten uns, so dass wir am Ende des Tages einen Ball zusammennähen konnten.

Aus der Broschüre „FaireKITAs stellen sich vor“, Dortmund 2018
Hrsg. FaireKITA-Verantwortung von Anfang an

Claudia Pempelforth
Projektleitung NRW
c.pempelforth@faire-kita.de

Jana Heermann
Projektassistenz NRW
kontakt@faire-kita-nrw.de

BNE – eine Steilvorlage für die Zivilgesellschaft

Wie eine Transformation gelingen kann

Worauf zielt „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“, wie sie im Weltaktionsprogramm von allen Staaten beschlossen und Ende 2019 noch einmal neu als „Education for Sustainable Development: Towards achieving the SDGs (ESD for 2030)“ formuliert worden ist? Viele Gruppen, die sich für eine nachhaltige Entwicklung und für globale Gerechtigkeit in unserem Land engagieren, werden in dem UN-Dokument (erstaunt?) wiederfinden, was sie selbst schon lange antreibt: der Wunsch nach Veränderung, nach grundlegender Transformation, die Zielsetzung, Menschen zu transformativen Handlungsweisen zu befähigen und die strukturellen Ursachen der offensichtlichen Fehlentwicklung auf unserem Planeten in den Blick zu nehmen.



Das UN-Dokument „ESD for 2030“ geht davon aus, dass die angestrebte Transformation nicht ohne Konflikte und Brüche geschehen wird.

Lernen für die Transformation

Das UN-Dokument „ESD for 2030“ stellt das „transformative Lernen“ in den Mittelpunkt. Bildung für nachhaltige Entwicklung soll vor allem jene Kompetenzen, insbesondere die Gestaltungskompetenz, stärken, die wir brauchen, um unsere Gesellschaften zu verändern hin zu einer nachhaltigen Lebensweise. Wir dürfen nicht nur, wir sollen sogar die „Systemfrage“ stellen, die strukturellen Ursachen für die Fehlentwicklungen aufzeigen, insbesondere den Zielkonflikt zwischen Wirtschaftswachstum einerseits und dem Erhalt der Ökosysteme andererseits thematisieren. Damit geht „ESD for 2030“ mit einem deutlich politischeren Profil über das hinaus, was gerade in unserem Land in Zusammenhang mit BNE an verschiedenen Stellen formuliert wurde.

Die Zielgrößen dieser Transformation sind in den „nachhaltigen Entwicklungszielen“ (SDGs) formuliert. Die SDGs konkretisieren, worauf BNE abzielt – und gleichzeitig ist eine gelingende Bildung für nachhaltige Entwicklung Voraussetzung dafür, dass die SDGs überhaupt erreicht werden können.

Die Nachhaltigkeitsziele – so „ESD for 2030“ – verhindern, dass BNE in inhaltsleerer Beliebigkeit als Aufruf zu mehr Bildungsanstrengungen verstanden wird. Diese Ausrichtung auf die SDGs kommt vielen Gruppen und Organisationen entgegen, die sich im Themenfeld Globales Lernen/BNE engagieren und sich dabei immer häufiger auch auf die nachhaltigen Entwicklungsziele beziehen.

Transformatives Lernen braucht aber nicht nur die richtigen Inhaltsfelder. Es geht auch um eine qualitative Gestaltung von Lernprozessen, soziale und emotionale Lernerfahrungen möglich zu machen und die Menschen zu ermutigen, Haltungen zu entwickeln und sich für Veränderungen einzusetzen. Das „ESD for 2030“-Dokument nennt hier drei Lernschritte: den Erwerb von Wissen über die Welt, eine kritische Analyse der Realität, in der wir leben, und schließlich die Entwicklung von Empathie, Compassion (Mitleidenschaft) und Solidarität. Es reicht nicht, immer nur herauszustellen, was sich alles ändern soll. Menschen brauchen auch Gelegenheit, (emotionale) Lernerfahrungen zu machen, die ihr Selbstbewusstsein und

ihre Selbstwirksamkeit stärken und die sie ermutigen, sich zusammen mit anderen für „eine bessere Welt“ einzusetzen.

Notwendige Brüche

Bemerkenswert ist auch, dass das UN-Dokument „ESD for 2030“ nicht davon ausgeht, dass die angestrebte Transformation ohne Konflikte und ohne Brüche geschehen wird. Vielmehr sei ein bestimmtes Maß von „Disruption“ notwendig, wenn die nicht nachhaltigen Muster unserer Lebensweise aufgebrochen und alternative Entwicklungspfade beschritten werden sollen. Genannt werden Mut und Entschlossenheit, nicht weiterzumachen wie bisher, alte Sicherheiten und die üblichen Denkweisen zu verlassen.

Vielleicht liegt hier eine besondere Aufgabe, aber auch eine besondere Chance der Zivilgesellschaft, von Gruppen und Initiativen, die politischen Widerstand leisten, wie Schüler:innen, die Fridays-for-Future-Demonstrationen besuchen statt den Unterricht, die aber auch in ihrem persönlichen Verhalten diese „Brüche“ repräsentieren: Veganismus

statt Billigfleisch, Abkehr vom Fetisch Auto, Kleidertauschbörsen statt Fast Fashion, Fair Trade statt „Hauptsache billig“ oder Food-sharing statt Lebensmittelverschwendung – alle diese Ansätze können eine solche „Disruption“ bedeuten, Hinweis darauf, dass wir auf andere Weise Zukunft gestalten wollen.

Wenn der Beitrag zur Veränderung – wie im Weltaktionsprogramm beschrieben – tatsächlich das entscheidende Kriterium für eine gelingende BNE sein soll, dann ist die Beteiligung von engagierten Gruppen und Initiativen an BNE-Lernprozessen von größter Bedeutung. Denn immer, wenn es um Veränderung geht, sind Menschen wichtig, die durch ihr persönliches Zeugnis dafür stehen, dass der Einsatz für eine bessere Welt möglich ist und Sinn macht. Dabei geht es nicht nur um das Engagement selbst, sondern auch um die Motivation der Akteure und deren Fähigkeit, mit Schwierigkeiten und Enttäuschungen umzugehen, die mit jedem Engagement verbunden sind. Vielleicht ist die Auskunft seitens der Engagierten über derartige persönliche Erfahrungen nicht weniger wichtig als die inhaltlichen Botschaften, die sie vertreten.

Die BNE-Chancen der Zivilgesellschaft

BNE braucht „Taten für morgen“

Gruppen und Einzelne können durch ihr Engagement zeigen, dass Schritte in Richtung Zukunftsfähigkeit möglich sind. Die Krisen der Welt werden schon genug analysiert und viele „Aufklärer“ erschöpfen sich doch allzu oft in der Konstatierung des Kaputten. Engagierte Gruppen können zeigen, dass Veränderungen möglich sind. Dabei geht es nicht nur um persönliche Verhaltensweisen wie die Reduktion des ökologischen Fußabdrucks, sondern auch um politisches Engagement. „Fridays for Future“ hat gezeigt, dass hier viel mehr möglich ist, als wir meist glauben.



Fotos: Welthaus Bielefeld

Veränderungen sind möglich. Dabei geht es nicht nur, aber auch, beispielsweise um persönliche Verhaltensweisen bei der Ernährung.



Die Chance, den Echoraum der Gleichgesinnten zu verlassen, haben Gruppen und Initiativen durch ihr glaubwürdiges Engagement.

BNE braucht Kommunikation mit „den anderen“

Die Chance, den Echoraum der Gleichgesinnten zu verlassen, haben Gruppen und Initiativen gerade durch ihr glaubwürdiges Engagement. Sofern sie nicht mit dogmatischem Eifer und Alleinvertretungsanspruch für die Wahrheit auftreten, gibt es in Vereinen und VHS-Kursen, in Kirchengemeinden und Heimatvereinen, in Begegnungsstätten und Frauengemeinschaften und vielen weiteren die Bereitschaft, sich anzuhören, „was junge Menschen in ihrem Engagement antreibt“.

BNE braucht die Öffnung der Schule

Die Ansicht, Politik gehöre nur dann in die

Schule, wenn sie theoretisch bleibt, wäre im Sinne der BNE zu überwinden hin zu einem Verständnis, das auch das Engagement in den Unterricht (Politik, GL, SoWi) einbezieht und Menschen vorstellt, die sich für eine soziale und ökologische Nachhaltigkeit einsetzen. Einseitige Indoktrination oder Überwältigung sind damit selbstredend nicht gemeint. Es bleibt die Aufgabe der Lehrerin oder des Lehrers, dies zu verhindern.

Georg Krämer

Bildungsreferent

Welthaus Bielefeld e.V.

E-Mail: georg.kraemer@welthaus.de

Bildungsnetzwerk für nachhaltige Entwicklung

Volkshochschulen als kommunale Werkstätten für Vernetzung, Dialog und die Förderung von Zukunftskompetenzen

Die 131 Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen bilden ein flächendeckendes Netzwerk zur Förderung nachhaltiger Entwicklung. Dem Grundsatz verpflichtet, *Bildung für alle* zu ermöglichen, ist es die grundlegende Überzeugung der Volkshochschulen, dass *Bildung* der entscheidende Schlüssel zur Umsetzung politisch vereinbarter Nachhaltigkeitsziele ist. Für die erfolgreiche Umsetzung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gilt es, die besonderen Potenziale der gemeinwohlorientierten Weiterbildung zu nutzen, deren Angebote die Entscheidungsträger:innen von heute bereits erreicht. Neben politischen Weichenstellungen braucht es Qualifizierung und aktive Mitwirkung möglichst vieler Bürger:innen, um die Nachhaltigkeitsziele gemeinsam umzusetzen. Durch ihre Programmvietfalt sind die Volkshochschulen in der Lage, unterschiedlichste Zielgruppen für die lokale Gestaltung nachhaltiger Entwicklung zu sensibilisieren und Partizipation in kommunalen Prozessen zu ermöglichen – zum Beispiel durch Angebote in den Programmbereichen der kulturellen Bildung, der berufsbezogenen Bildung, der Integration, den nachholenden Schulabschlüssen sowie der Alphabetisierung oder Gesundheitsbildung.

Nachhaltige Entwicklung braucht gemeinwohlorientierte Weiterbildung

Über die reine Wissensvermittlung hinaus übernehmen die Volkshochschulen als kommunale Werkstätten der Demokratie landesweit eine Forenfunktion. Mit dialog- und handlungsorientierten Formaten übersetzen sie die komplexen globalen gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Transformationsprozesse in lebensweltbezogene Kontexte und Prozessgeschwindigkeiten. Die Bildungsarbeit zielt darauf ab, in

Kooperation mit kommunalen Verwaltungen und Partner:innen sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen politisches Handeln sowie bürgerschaftliches Engagement vor Ort zu fördern. Als parteipolitisch und weltanschaulich neutrale Institutionen genießen Volkshochschulen ein großes Vertrauen in der Bevölkerung und sind mit ihrer lokalen Expertise prädestiniert, Bürger:innen Dialogräume für die teilweise kontroversen Debatten um die Ausgestaltung kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien zu eröffnen. Die Volkshochschulen übernehmen dabei die Rolle kommunaler Zukunftslabore für lokale nachhaltige Entwicklung. Mit bewährten Werkstattformaten und „Runden Tischen“ fungieren die Volkshochschulen als Schnittstelle von Bildungsakteur:innen, Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung und bringen sich als Impulsgeberinnen in die lokalen Prozesse für nachhaltige Entwicklung ein.

BNE als Auftrag für die Volkshochschulen in NRW

Als öffentlich verantwortete und geförderte Weiterbildungszentren sichern die Volkshochschulen die Grundversorgung mit Weiterbildungsangeboten und sind elementarer Bestandteil der Daseinsvorsorge. Abgeleitet aus ihrem öffentlichen Auftrag sehen sich die Volkshochschulen dazu verpflichtet, einen maßgeblichen Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen in NRW zu leisten. Den Volkshochschulen geht es darum, die sozial-ökologische Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft mit lokalen Bildungs- und Dialogangeboten umzusetzen und zu begleiten.

Die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen bilden dabei den Handlungsrahmen für die Bildungsarbeit der vhs.

Durch die große Programmvietfalt sind die Volkshochschulen in der Lage, [Bezüge zu allen 17 SDGs herzustellen](#), wobei SDG 4 zur Sicherstellung hochwertiger Bildungsangebote für alle Menschen für die Volkshochschulen das entscheidende Schlüsselziel definiert. Der öffentliche Auftrag für die Volkshochschulen, BNE für alle Bürger:innen zugänglich zu machen, wird im Zuge der aktuell laufenden Novellierung des Weiterbildungsgesetzes NRW unterstrichen. Dem aktuell im Landtag beratenen Gesetzesentwurf nach wird der Bereich der BNE zum Pflichtangebot aller 131 Volkshochschulen hinzukommen und die Bedeutung entsprechender Bildungsangebote der kommunalen Weiterbildungszentren wachsen.





An Volkshochschulen in NRW läuft seit dem Frühjahr 2021 der vom Helmholtz-Verbund Regionale Klimaänderungen (REKLIM) und dem WWF Deutschland entwickelte Kurs „klimafit – Klimawandel vor der Haustür! Was kann ich tun?“, koordiniert durch den KlimaDiskurs.NRW. Die Kurse werden unter Berücksichtigung der Covid-19-Pandemie in Präsenz oder als Online-Veranstaltung bundesweit an den vhs-Standorten angeboten.

Verankerung von Nachhaltigkeit

Die Verankerung von Nachhaltigkeitszielen in den Leitbildern der Volkshochschulen ist folglich eng verwoben mit dem Alleinstellungsmerkmal ihres öffentlichen Bildungsauftrags. Zugleich hat gesellschaftliche Entwicklung historisch schon immer die Organisations- und Programmentwicklung der vhs verändert und im Sinne der eigenen aufklärerischen Tradition weiterentwickelt. Ob die Umweltbewegung der 1980er Jahre, welche den eigenen Umweltbildungsbereich der vhs geprägt hat, oder die frühen EDV-Kurse als Grundstein der Digitalisierungsthemen im Bildungssektor – die Volkshochschulen haben gesellschaftliche und technologische Entwicklung stets als Chance für die Weiterentwicklung der eigenen Bildungsarbeit genutzt.

Vor diesem Hintergrund begreifen die Volkshochschulen das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung als ganzheitlichen Organisationsentwicklungsprozess im Sinne des „Whole Institution Approach“, der sowohl die organisationale als auch die pädagogische Arbeit stetig verändert. Eine klassische Programmbereichslogik wird durch BNE an den Volkshochschulen teilweise aufgebrochen. Stattdessen wachsen idealtypisch verschiedene Programmbereiche zusammen, beispielsweise wenn ein Kochkurs mit einer Exkursion zu einer Streuobstwiese und einem politischen Vortrag zu einem ganzheitlichen BNE-Format ergänzt wird. Befeuert durch die neue Klimaschutzbewegung in Deutschland merken die Volkshochschulen über alle Altersgruppen hinweg ein gesteigertes Interesse an den zentralen Zukunftsfragen wie etwa lokalen Klimaschutzplänen, der Mobilität der Zukunft, nachhaltigem Wirtschaften oder einer nachhaltigen Digitalisierung.

Um gemeinsam mit Bürger:innen Antworten auf diese Fragen zu finden, haben sich die Volkshochschulen mit relevanten Partner:innen vernetzt: Mit der LAG 21 möchte der Landesverband zum Beispiel das kommunale Nachhaltigkeitsmanagement fördern und in Kooperation mit der BNE-Agentur NRW noch stärker gezielte Qualifizierungen für Mitarbeitende der Volkshochschulen anbieten. Mit dem KlimaDiskurs.NRW, WWF und REKLIM wird aktuell das „klimafit-Programm“, ein Pilotprojekt zur kommunalen Klimabildung, an den Volkshochschulen in NRW ausgerollt. Gemeinsam mit weiteren vhs-Landesverbänden und dem Bundesverband laufen die Planungen für eine Fortsetzung des Programms „vhs goes green“, nachdem im vergangenen Jahr bereits ein gemeinsames Grundlagenhandbuch zu BNE an Volkshochschulen und eine digitale Best-Practice-Sammlung zur Umsetzung der 17 SDGs an Volkshochschulen veröffentlicht wurden.



Zukunft vor Ort gemeinsam gestalten

Die aktuellen Herausforderungen des Klimawandels und der Biodiversitätskrise, die damit verbundenen Fragen nach intergenerationaler, sozialer und globaler Gerechtigkeit sowie die alle Lebens- und Arbeitsbereiche durchdringende Digitalisierung sind die zentralen Herausforderungen, welche eine grundlegende Transformation unserer Gesellschaft mit großer Geschwindigkeit vorantreiben und den gesellschaftlichen wie politischen Handlungsdruck stetig erhöhen. Die enormen gesellschaftlichen Umwälzungen, welche mit

diesen Prozessen einhergehen, begreifen die Volkshochschulen aber auch als Chance, das eigene Selbstverständnis als digital vernetztes und kommunal verankertes BNE-Kompetenzzentrum zu entwickeln und Moderatorinnen zu sein für die Frage: „Wie wollen wir leben – im eigenen Dorf, in der Gemeinde oder im Stadtteil?“.

Gemeinsam mit kommunalen Entscheidungsträger:innen und lokalen Partner:innen möchten die Volkshochschulen die kommunalen Werkstätten für Vernetzung, Dialog und Förderung von Zukunftskompetenzen sein und Verantwortung übernehmen, gemeinsam an Konzepten für nachhaltige Entwicklung in den Kommunen mitzuwirken, und diese mit den Bürger:innen umsetzen.

Celia Sokolowsky
Verbandsdirektorin des Landesverbandes der Volkshochschulen von NRW e.V.
www.vhs-nrw.de



Foto: vhs NRW

| BNE-REGIONALZENTREN | | | |
|---|--|----------------------|--|
| 1 | Kreis Steinfurt - Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit | Steinfurt | https://bit.ly/2QlMhw9 |
| 2 | NABU Naturschutzhof Nettetel | Nettetel | www.nabu-krefeld-viersen.de |
| 3 | Naturpark Rheinland | Hürth | www.naturpark-rheinland.de |
| 4 | Naturschutzzentrum Bruchhausen e.V. | Erkrath | www.naturschutzzentrum-bruchhausen.de |
| 5 | Naturzentrum Eifel | Nettersheim | www.naturzentrum-eifel.de |
| 6 | Stadt Münster - Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit | Münster | www.nabu-muensterland.de |
| 7 | Stiftung Natur und Landschaft Westmünsterland | Vreden | www.stiftung-nlw.de |
| 8 | Waldakademie Vosswinkel e.V. im Wildwald Vosswinkel | Arnsberg | www.wildwald.de |
| 9 | Waldschule Cappenberg e.V. | Selm-Cappenberg | www.waldschulecappenberg.de |
| 10 | Zoo Krefeld | Krefeld | www.zookrefeld.de |
| BNE-REGIONALZENTREN, DIE BNE-ZERTIFIZIERT SIND | | | |
| 11 | Abenteuer Lernen e.V. | Bonn | www.abenteuerlernen.org |
| 12 | Bergische Agentur für Kulturlandschaft BAK gGmbH | Nümbrecht | www.agentur-kulturlandschaft.de |
| 13 | Maximilianpark Hamm GmbH | Hamm | www.maximilianpark.de |
| 14 | NABU Natur-Infozentrum Senne und Umweltbildungshaus | Bad Lippspringe | www.bne-pb.de |
| 15 | NABU-Münsterland-gGmbH | Münster-Hiltrup | www.nabu-muensterland.de |
| 16 | Schule Natur im Grugapark Essen | Essen | www.grugapark.de/schule-natur.html |
| 17 | Wahrsmannshof - Natur- und Umweltbildung am Reeser Meer gGmbH | Rees | www.wahrsmannshof.de |
| BNE-REGIONALZENTREN, DIE BNE-ZERTIFIZIERT SIND UND VON DER STIFTUNG GEFÖRDERT WURDEN/WERDEN* | | | |
| 18 | Arche Noah | Menden | www.arche-menden.de |
| 19 | Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee e.V. | Möhnesee | www.liz.de |
| 20 | NABU Kreisverband Steinfurt e.V. (gehört zu Nr. 1 BNE-Regionalzentrum Steinfurt) | Steinfurt | www.nabu-kv-st.de |
| 21 | NABU Umweltbildungsstätte Rolfscher Hof | Detmold | www.rolfscher-hof.de |
| 22 | NaturGut Ophoven | Leverkusen | www.naturgut-ophoven.de |
| 23 | Querwaldein e.V. | Köln | www.querwaldein.de |
| BNE-REGIONALZENTREN, DIE VON DER STIFTUNG GEFÖRDERT WURDEN/WERDEN* | | | |
| 24 | Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld e.V. | Lüdinghausen | www.biologisches-zentrum.de |
| 25 | Emshof e.V. | Telgte | www.emshof.de |
| 26 | KlimaWelten Hilchenbach e.V. | Hilchenbach | www.klimawelten.de |
| 27 | NABU Besucherzentrum Moorhus | Lübbecke | www.moorhus.eu |
| BNE-ZERTIFIZIERTE EINRICHTUNGEN | | | |
| 28 | Bergische Waldschule | Engelskirchen | https://bit.ly/2P8qIPw |
| 29 | Bildungswerk "Bürger in Gesellschaft und Staat" | Möhnesee | www.heinrich-luebke-haus.de |
| 30 | Heimvolkshochschule "Heinrich Lübke" | Möhnesee | www.heinrich-luebke-haus.de |
| 31 | BUND Bildungszentrum Marienhof | Hagen | www.marienhof-hagen.de |
| 32 | DIE HEGGE - Christliches Bildungswerk | Willebadessen | www.die-hegge.de |
| 33 | Lernbauernhof Schulte-Tiggas | Dortmund | www.lernbauernhof-schultetiggas.de |
| 34 | Naturparkzentrum Gymnicher Mühle (gehört zu Nr. 3 BNE-Regionalzentrum Naturpark Rheinland) | Erftstadt | www.naturparkzentrum-gymnichermuehle.de |
| 35 | Umwelt- und Naturparkzentrum Friesheimer Busch (gehört zu Nr. 3 BNE-Regionalzentrum Naturpark Rheinland) | Erftstadt | www.umweltzentrum-erftstadt.de |
| 36 | Naturparkzentrum Himmeroder Hof (gehört zu Nr. 3 BNE-Regionalzentrum Naturpark Rheinland) | Rheinbach | https://bit.ly/3qW0Exn |
| 37 | Schokoladenmuseum Köln GmbH | Köln | www.schokoladenmuseum.de |
| 38 | Waldinformationszentrum Steinhaus | Bergisch Gladbach | https://bit.ly/2ORGRDP |
| 39 | Walddagogisches Zentrum Burgholz | Wuppertal | https://bit.ly/3seRkHl |
| BNE-ZERTIFIZIERTE EINRICHTUNGEN, DIE VON DER STIFTUNG GEFÖRDERT WURDEN/WERDEN* | | | |
| 40 | Allerweltshaus Köln | Köln | www.allerweltshaus.de |
| 41 | Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. – bezev e.V. | Essen | www.bezev.de |
| 42 | Bildungsstätte Einschlingen | Bielefeld | www.einschlingen.de |
| 43 | Förderverein Klimakommune Saerbeck (gehört zu Nr. 1 BNE-Regionalzentrum Steinfurt) | Saerbeck | https://bit.ly/3cPNKoj |
| 44 | Institut für Kirche und Gesellschaft der Ev. Kirche von Westfalen | Schwerte | www.kircheundgesellschaft.de |
| 45 | Veex erfahrungsorientiertes Lehren und Lernen e.V. | Hagen | www.veex.de |
| ORGANISATIONEN, DIE BNE PRAKTIZIEREN UND VON DER STIFTUNG GEFÖRDERT WURDEN/WERDEN* | | | |
| 46 | Ackerdemia e.V. Verein für angewandte Bildung und nachhaltige Entwicklung | Berlin | www.ackerdemia.de |
| 47 | BINE Arbeitsgemeinschaft Bildung für Nachhaltige Entwicklung e.V. | Eschweiler | www.bine-aktiv.de |
| 48 | Biologische Station im Kreis Wesel e.V. | Wesel | www.bskw.de |
| 49 | BION e.V., c/o Botanische Gärten der Universität Bonn | Bonn | www.bion-bonn.org |
| 50 | BUND / LV NRW e.V. | Düsseldorf | www.bund-nrw.de |
| 51 | BUNDjugend NRW | Soest | www.bundjugend-nrw.de |
| 52 | Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V. | Wuppertal | www.kinderschutzbund-nrw.de |
| 53 | Eine Welt Forum Aachen e.V. | Aachen | www.1wf.de |
| 54 | Energie- und Umweltzentrum am Deister e.V. | Springe-Eldagsen | www.e-u-z.de |
| 55 | Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e.V. | Dortmund | www.ebwwest.de |
| 56 | F3 kollektiv e.V. c/o Frau Alina Symanzik | Köln | www.f3kollektiv.net |
| 57 | FEMNET - feministische Perspektiven auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft e.V. | Bonn | www.femnet.de |
| 58 | Fields Private Institute for Future Education and Research gGmbH | Berlin | www.fields.de |
| 59 | Fliegende Bauten - Schulen in Arbeit e.V. | Reichshof | https://bit.ly/3c3oDFr |
| 60 | Förderkreis FaireKITA e.V. | Lünen | www.faire-kita-nrw.de |
| 61 | Förderverein der Station Natur und Umwelt e.V. | Wuppertal | www.stnu.de |
| 62 | Förderverein Lernort Natur - Waldschule im Märkischen Kreis e.V. | Iserlohn | www.waldschule-mk.de |
| 63 | Förderverein Naturkunde-Museum der Stadt Bielefeld e.V. | Bielefeld | www.namu-ev.de |
| 64 | Freunde und Förderer des Uerdinger Stadtparks e.V. | Krefeld | www.stadtpark-uerdingen.de |
| 65 | Gartenschau Bad Lippspringe GmbH | Bad Lippspringe | www.gartenschau-badlippspringe.de |
| 66 | Gemeinsam für Afrika e.V. | Tönisvorst | www.gemeinsam-fuer-afrika.de |
| 67 | Germanwatch e.V. | Bonn | www.germanwatch.org |
| 68 | Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V. | Dortmund | www.guetesiegelverbund.de |
| 69 | Helden - Verein für Nachhaltige Bildung und Persönlichkeitsentwicklung e.V. | Hövelhof | www.helden-ev.de |
| 70 | Informationsbüro Nicaragua e.V. | Wuppertal | www.infobuero-nicaragua.org |
| 71 | Initiative zur Förderung der Wirtschaftskompetenz im Sinne der Bildung für Nachhaltige Entwicklung e.V. | Bonn | www.biwinia.de |
| 72 | Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie e.V. | Köln | www.infoe.de |
| 73 | KOMM.aktiv Verein für handlungsorientiertes Lernen e.V. | Nieheim | www.facebook.com/KOMM.aktiv.Verein |
| 74 | la tienda e.V. | Münster | www.latienda-welladen.de |
| 75 | Landesgartenschau Kamp-Lintfort 2020 GmbH | Kamp-Lintfort | www.kamp-lintfort2020.de |
| 76 | NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V. | Kranenburg-Nütterden | www.nabu-naturschutzstation.de |
| 77 | Naturschutzbund Deutschland Landesverband NRW e.V. | Düsseldorf | www.nabu-nrw.de |
| 78 | Naturwerkstatt - Verein für Umweltbildung e.V. | Duisburg | www.naturwerkstatt-on-tour.de |
| 79 | Netzwerk e.V. - Soziale Dienste und Ökologische Bildung | Köln | www.netzwerk.koeln |
| 80 | netzwerk n e.V. | Berlin | www.netzwerk-n.org |
| 81 | oikos Witten/Herdecke e.V. | Witten | www.oikos-international.org |
| 82 | OroVerde - Die Tropenwaldstiftung | Bonn | www.oroverde.de |
| 83 | Stadt Land Welt e.V. | Köln | www.stadt-land-welt.org |
| 84 | Vamos e.V. | Münster | www.vamos-muenster.de |
| 85 | Waldritter-NRW e.V. | Herten | www.waldritter-nrw.de |
| 86 | Welthaus Bielefeld e.V. | Bielefeld | www.welthaus.de |
| 87 | Wissenschaftsladen Bonn e.V. | Bonn | www.wilabonn.de |
| 88 | ZOE - Institut für zukunftsfähige Ökonomien e.V. | Bonn | www.zoe-institut.de |

Ein Haus voller Erlebnisräume

Das Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald Möhnesee e.V. war eines der ersten der aktuell 25 BNE-Regionalzentren in Nordrhein-Westfalen und ist auch heute noch in vielen Dingen Vorreiter.

Wer das Landschaftsinformationszentrum (Liz) Wasser und Wald Möhnesee besucht, merkt schnell, dass dies hier keine gewöhnliche Umweltbildungsstätte ist. In den Räumen der alten Günner Mühle einige hundert Meter unterhalb der Staumauer können Kinder und Erwachsene viel ausprobieren, entdecken, anfassen und erleben. Zum Beispiel bei der Erlebnisausstellung Wasser im zweiten Stock: Besucher:innen lernen hier nicht nur die Rolle des Möhnesees für die Stromerzeugung oder als Lebensraum für Wasservögel kennen – es geht auch um Wasser als Grundlage des Lebens, wie überlebenswichtig der Zugang zu sauberem Wasser für Menschen ist, und natürlich um die Ermittlung des eigenen Wasserkonsums. „Wir wollen Menschen nicht einfach nur Artenkenntnisse vermitteln oder mit ihnen klassische Vogelstimmenwanderungen durchführen, wir wollen ein Thema mehrdimensional aufbereiten, das unterscheidet Bildung für nachhaltige Entwicklung im Vergleich zu anderen Ansätzen“, erklärt Kerstin Heim-Zülsdorf, Leiterin des Liz. „Bei den meisten Angeboten steht der Aspekt der Ökologie zwar im Vordergrund, allerdings wird dieser möglichst spielerisch mit ökonomischen, kulturellen, sozialen oder globalen Inhalten verknüpft“, so die Diplom-Biologin. Die Wechselwirkungen und Zusammenhänge werden aufgezeigt und die Teilnehmenden zu kritischem Hinterfragen angeregt.

Kritisches Hinterfragen

Doch wie regt man Menschen an, Dinge kritisch zu hinterfragen und ihren Meinungsbildungsprozess mehrdimensional zu beleuchten? Kerstin Heim-Zülsdorf lächelt, sie hört diese Frage nicht zum ersten Mal. Eine gute Möglichkeit ist beispielsweise das Rollenspiel: „Teilnehmende schlüpfen in unterschiedliche Rollen und betrachten aus deren Sichtweise Konflikte“, erklärt die BNE-Expertin. Auf diese Weise können Menschen andere Positionen einnehmen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln. Dabei geht es in erster Linie nicht um kognitive



Das Liz ist in einem historischen Mühlengebäude untergebracht und bietet auf drei Etagen eine interaktive Erlebnisausstellung.

Wissensvermittlung, sondern um spielerisches, forschendes Lernen und Handeln mit Kopf, Herz und Hand.

Mittlerweile sind die Mitarbeitenden des Liz sehr geübt darin, unterschiedliche Gruppen in ihren Lebenswelten anzusprechen. Bei Grundschulern steht das Thema „Natur erleben und entdecken“ an, Oberstufenkurse lassen sich mit Gewässergütebestimmungen oder konsumkritischen Stadtführungen begeistern und Familien erhalten ein buntes und vielfältiges Programm. Doch was auf den ersten Blick so spielerisch, leicht und selbstverständlich wirkt, erfordert viel Arbeit, Lernbereitschaft und vor allem Erfahrung. Angefangen hat alles Mitte der 90er Jahre und wäre es nach dem Willen der Gemeindeväter von Möhnesee gegangen, hätte das Liz nie das Licht der Welt erblickt.

BNE-Modelleinrichtung

In dem historischen Mühlengebäude sollte ein Talsperrenmuseum eingerichtet werden, um so den Tourismus anzukurbeln. Schließ-

lich ist der See ein touristisches Highlight in der Region. Doch dann setzte sich die Idee durch, einen Anlaufpunkt zur Erkundung und Erfahrung der Natur zu schaffen. Im Juni 1994 öffnete das Liz seine Türen – die erste Angestellte: Kerstin Heim-Zülsdorf. „Vieles war noch provisorisch und befand sich im Aufbau“, erklärt sie. Aber von Anfang an gab es die Idee, ein umweltpädagogisches Angebot für Menschen von zwei bis 99 Jahren zu etablieren. 2014 beteiligte sich das Liz mit acht weiteren Einrichtungen an dem Modellvorhaben der BNE-Zertifizierung – mit Erfolg. Heute gibt es in Nordrhein-Westfalen (NRW) 25 BNE-Regionalzentren und 31 außerschulische Bildungseinrichtungen mit BNE-Zertifikat. Das Liz gehört mit sechs fest angestellten Mitarbeitenden und über 600 Veranstaltungen im Jahr zu den größeren BNE-Regionalzentren in NRW und ist aus der Gemeinde Möhnesee auch als touristisches Highlight gar nicht mehr wegzudenken.

Das Zentrum bietet mittlerweile auf drei Etagen eine interaktive, handlungsorientierte Erlebnisausstellung über den Naturpark

BNE-Zertifizierung

Wie das Liz, können sich BNE-Regionalzentren, Organisationen oder Einrichtungen BNE-zertifizieren lassen (siehe Übersicht Seite 12/13). Für eine erfolgreiche BNE-Zertifizierung müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

1. Es liegt ein Leitbild mit klarem Schwerpunkt im Bereich BNE vor.
2. Die Qualifikation des Bildungspersonals ist nachgewiesen und wird gesichert.
3. Bildungsangebot und pädagogisches Konzept orientieren sich an den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung.
4. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist in die Öffentlichkeitsarbeit aufgenommen.
5. Die Struktur der Organisation stützt die Qualitätssicherung der Bildungsangebote.
6. Die Infrastruktur zur Realisierung der Angebote ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet.
7. Die Finanzierung der Bildungsarbeit ist langfristig abgesichert.
8. Die Kontinuität und Entwicklung der pädagogischen Arbeit ist sichergestellt.

Arnsberger Wald, den Höhenzug Haarstrang und die Möhnetalsperre. In den Erlebnisräumen Wasser und Wald werden Themen wie Natur- und Gewässerschutz, virtuelles Wasser, Wasser und Klimawandel, Artenvielfalt, Biodiversität, Waldbewirtschaftung und Klimaschutz anschaulich vermittelt und erlebbar gemacht. Der Erlebnisraum Wald ist mit Informationstafeln in Braille- und Profilschrift für blinde und sehbehinderte Menschen ausgestattet. Ein Blindenleitsystem ist ebenfalls vorhanden. Audioguides und Audiopulte ermöglichen zusätzliches Hörerlebnis in der gesamten Ausstellung. Und viele Informationen werden auf Englisch, Französisch und Niederländisch angeboten. Außerdem unterstützt das Zentrum das Landesprogramm „Schule der Zukunft“, steht als Ansprechpartner für Schulen und außerschulische Partner im Kreis Soest zur Verfügung, führt Lehrerfortbildungen durch



Besonders beliebt sind Geburtstagsfeiern für Kinder, die Ferienprogramme oder die Kurse für Grundschulen.



Dank des Umweltmobils – ein speziell umgebauter Transporter – ist das Liz mit seinen BNE-Umweltbildungsangeboten mobil unterwegs.

und ist Familienbildungsstätte. Besonders beliebt sind Geburtstagsfeiern für Kinder, die Ferienprogramme oder die Kurse für Grundschulen. Dank des Umweltmobils – ein speziell umgebauter Transporter – ist das Liz mit seinen BNE-Umweltbildungsangeboten im Kreis Soest, der Leader-Region, im gesamten Naturpark Arnsberger Wald sowie im Hochsauerlandkreis mobil unterwegs.

Corona und die Folgen

So liest sich das normale Programm, aber wie ist es mit Corona? Jetzt wird der Blick von Kerstin Heim-Zülsdorf ernst: „Die Co-

vid-19-Pandemie ist auch für uns eine große wirtschaftliche Herausforderung. Wir haben zwar mit einer App, einer Videoreihe, Online-Vorträgen und Mitmach-Aktionen einige digitale Angebote gestartet, aber die können das normale Geschäft bei weitem nicht auffangen. Wir hoffen, dass wir bald wieder mit unseren Angeboten starten können. Denn das Interesse in der Bevölkerung an unseren Themen wächst – gerade in Zeiten von Corona.“

Landschaftsinformationszentrum
Wasser und Wald Möhnesee e.V.
www.liz.de

Sechs Projekte von vielen

Diese sechs Förderprojekte der Stiftung stehen beispielhaft für viele andere BNE-Projekte. Sie zeigen von A wie Ackern bis Z wie Zirkel des Lernens, wie vielfältig und bunt das Engagement für Bildung für nachhaltige Entwicklung sein kann: ob Grundschulen, Schulen oder Hochschulen, ob globales oder inklusives Lernen, ob auf dem Acker, der Streuobstwiese oder im virtuellen Raum.

Weitere BNE-Projekte finden Sie unter
 → www.sue-nrw.de/projekt Datenbank

Teach-a-thon für nachhaltige Hochschulen

Mit diesem Projekt verbessert der Verein netzwerk n die studentische Beteiligung in der Hochschullehre und verankert BNE in der Hochschule strukturell im Sinne eines ganzheitlichen BNE-Ansatzes. Dazu wird vom 25. bis 28. Mai 2021 eine „Spring School“ zur Identifizierung von Nachhaltigkeitsdilemmata und der Ableitung von Herausforderungen stattfinden, außerdem ein „Teach-a-thon“ zur Entwicklung von Lehr-Lern-Formaten, verschiedene Bildungsaktionen zur Erprobung der Konzepte sowie ein Bildungsfestival, um die Ergebnisse zusammenzutragen und zu reflektieren. Anschließend werden die Ergebnisse dokumentiert und digital zugänglich gemacht. netzwerk n kooperiert dabei mit dem „Hochschulnetzwerk Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Lehrkräftebildung in NRW“ und dem Bündnis Lehreⁿ.

→ www.netzwerk-n.org
 E-Mail: nrw@netzwerk-n.org

Für nachhaltiges Handeln begeistern

Wie müssen Konzepte aussehen, um BNE in den Unterricht zu integrieren? Der Förderverein der Station Natur und Umwelt Wuppertal e.V. als Träger und ein Projektteam „Zirkel des Lernens – Bildung für nachhaltige Entwicklung im Bergischen Städtedreieck“ sind das Thema gemeinsam mit Lehrenden und 18 Schulklassen aus Solingen,



Foto: Station Natur und Umwelt

Remscheid und Wuppertal angegangen: Kornelia Heger-Wegmann von der Station Natur und Umwelt ist sich sicher, dass „im Optimalfall BNE als methodisches Konzept fest im Lehrplan, und zwar interdisziplinär, verankert werden müsste. Unsere Ergebnisse zeigen, dass dies sehr wünschenswert wäre, da sonst der zusätzliche Zeitaufwand immer schädlich wirkt.“ Ein weiteres Ergebnis des Vorhabens: Der Erfolg eines Projekts steht und fällt mit dem Engagement der Lehrkraft und wie gut das Thema in den Schulen oder bei der Schulleitung eingebunden ist. „Wenn wir das Thema Nachhaltigkeit an Schulen stärken wollen, muss BNE in den Lehrplan“, so die Expertin.

→ www.sue-nrw.de/fuer-nachhaltiges-handeln-begeistern
 → www.zirkel-des-lernens.de

Inklusives Lernen

Bildung für nachhaltige Entwicklung inklusiv als Aufgabe der ganzen Schule

Eine Handreichung mit praktischen Anregungen für Grundschulen

Der Essener Verein Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit (bezev) hat einen Leitfaden zur Verankerung inklusiver Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Grundschulen entwickelt. Der Leitfaden richtet sich an Lehrkräfte im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich. Zu den Inhalten gehören inklusive Lehrmethoden, didaktische Konzepte sowie Anregungen zu einem gesamtinstitutionellen Ansatz von BNE an Schulen.

→ www.bezev.de

Beim Ackern lernen

Kinder und Jugendliche wissen immer weniger darüber, wo unser Essen herkommt und wie es entsteht. Als Konsequenz ist



die Wertschätzung für Nahrungsmittel und gesunde Ernährung in den letzten Jahren gesunken. Wie gut, dass es den Verein Ackerdemia gibt. Mit seinem mehrfach ausgezeichneten Bildungsprogramm Gemüse-Ackerdemie – zu ökologischer Landwirtschaft und gesunder, wertschätzender Ernährung – ist er mittlerweile in fast ganz Nordrhein-Westfalen aktiv. Unter dem Motto „Beim Ackern lernen“ bauen Schülerinnen und Schüler auf landwirtschaftlichen Flächen in Schulpnähe Gemüse an und vermarkten es anschließend. In Unterrichtseinheiten und bei der praktischen Arbeit erwerben sie so landwirtschaftliches Basiswissen und entwickeln ein Verständnis für natürliche Wachstumsprozesse. Ackerdemia stellt alles Notwendige zur Verfügung: Flächenvorbereitung, Saat- und Pflanzgut, Anbaupläne,



Foto S. 16 und hier: Ackerdemia

Lehrmaterial, Unterstützung durch Ehrenamtliche, regelmäßige Fachinformationen und Beratung. Zum Bildungsprogramm gehören auch Fortbildungseinheiten für Lehrkräfte und Mentorinnen und Mentoren sowie eine Online-Lernplattform.

→ www.ackerdemia.de

Lernen im Globalen Klassenzimmer

Mit dem Projekt „Smart Leben 4.0 – Lernen im Globalen Klassenzimmer“ stärkt das „Eine Welt Forum Aachen“ die Implementierung der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das Projekt spricht junge Menschen in ihrem digital geprägten Alltag an und zeigt die sozialen, ökologischen und kulturellen Folgen des digitalen Wandels auf. Ein Element ist der analoge Parcours „Globales Klassenzimmer“. An sechs Stationen im Welthaus Aachen entdecken Kinder und Jugendliche Zusammenhänge zwischen Konsum, Ressourcenverbrauch, Klima und Pro-



duktionsbedingungen und lernen Möglichkeiten kennen, aktiv zu werden. Zu diesem Parcours existiert mittlerweile eine digitale Ergänzung bestehend aus einem fiktiven Online-Shop sowie den Modulen „Das gute digitale Leben“, „Smartphones, Tablet und Co“ und „Klimakrise – Vom Wissen zum Handeln!“.

→ www.globalesklassenzimmer-aachen.de

Lebensraum Streuobstwiese

Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen in Mitteleuropa. Gleichzeitig stehen die vielerorts vom Verschwinden bedrohten Wiesen für eine alte bäuerliche Tradition und ihre Bäume liefern den Rohstoff für leckere Säfte oder Obstbrände. Die Arbeitsgemeinschaft Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BiNE) in Eschweiler nutzt Streuobstwiesen, um mit dem Projekt „Voll im Saft“ zu einem besseren Verständnis der Zusammenhänge zwischen Ernährung, Klima und ökologischem Fußabdruck beizutragen. Wichtige Bestandteile des Projekts sind Bildungsveranstaltungen zu alten und heimischen Obstsorten sowie praxisorientierte Workshops, etwa zu ess-



Foto: Catkin

baren Wildkräutern oder zum fachgerechten Pflanzen von Bäumen. Eine große mobile Obstpresse kommt bei Presstagen, Stadtfesten und anderen Veranstaltungen zum Einsatz und unterstützt die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Auf der BiNE-Website existiert eine Online-Obstbörse, über die sich Obstbaumbegeisterte aus der Region vernetzen können.

→ www.bine-aktiv.de



Foto: BiNE

BNE in der Praxis umsetzen



Foto: AdobeStock_contrastwerkstatt

Der Gütesiegelverbund will die Qualitätsentwicklung und Professionalisierung von BNE-Aktivitäten entwickeln und stärken.

Professionalisierung und Qualitätsentwicklung von BNE in der außerschulischen Bildungsarbeit

Im Verlauf der letzten zwei Jahrzehnte ist das Thema Nachhaltigkeit in vielen gesellschaftlichen Bereichen angekommen. Nachhaltigkeit ist zu einem viel genutzten Begriff geworden – ob in Politik, Wirtschaft oder Werbung –, das Label Nachhaltigkeit boomt. Das ist auf den ersten Blick gut, weil Nachhaltigkeit so in unsere Köpfe kommt, auf den zweiten Blick aber auch kritisch zu bewerten, da es der Sache nicht gerecht wird. Und genau hier setzt Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an.

BNE will Menschen jeder Altersstufe zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigen, das sich an den Erfordernissen einer lokalen und globalen nachhaltigen Entwicklung orientiert. Dies erfordert Kompetenzen, die

Einzelnen aber auch Institutionen der Zivilgesellschaft eine fundierte Basis für das Handeln im Sinne von Nachhaltigkeit und der 17 Nachhaltigkeitsziele bieten. Fünf Jahre nach Verabschiedung der Agenda 2030 durch die Vereinten Nationen ist die Bilanz bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele eher ambivalent, denn die Welt sucht unverändert nach Lösungen. Für das Gelingen der Transformation der Gesellschaft spielt Bildung für nachhaltige Entwicklung daher eine große Rolle.

BNE als Querschnittsaufgabe

BNE wird als Aufgabe des gesamten Bildungswesens gesehen, was damit auch die Weiterbildung betrifft. Im aktuellen Gesetzentwurf des NRW-Weiterbildungsgesetzes wird BNE verankert und gehört künftig mit zur „Grundversorgung mit Weiterbildungsangeboten“ und den besonders herausgehobenen förderfähigen Bildungsveranstaltungen.

In der pluralen und gemeinwohlorientierten Weiterbildung sind daher immer mehr Bemühungen erkennbar, BNE zu einem relevanten Handlungsfeld auszubauen. Dies zeigt sich zunehmend an den Bildungsprogrammen, die BNE entweder als eigenständigen Fachbereich aufnehmen oder als Querschnittsaufgabe der gesamten Einrichtung verstehen. Für die Einrichtungen der allgemeinen Weiterbildung, die sehr unterschiedliche Profil- und Programmschwerpunkte haben, bedeutet dies, das Bewährte fortzuführen und gleichzeitig einen Entwicklungsprozess zur Stärkung von BNE anzustoßen, der sich letztlich auf die gesamte Einrichtung auswirkt. Als Querschnittsaufgabe beschränken sich nachhaltiges Handeln und BNE nicht nur auf Bildungsangebote, sondern beziehen auch die Mitarbeitenden und die Organisation im Sinne des „Whole Institution Approach“ – des ganzheitlichen Ansatzes – mit ein. Die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen in

Foto: Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V.



BNE-Zertifikatsübergabe an das Heinrich Lübke Haus und Die HEGGE durch Jürgen Clausius, Vorsitzender des Gütesiegelverbundes Weiterbildung e.V.

der eigenen Organisation wird zum handlungsleitenden Prinzip, denn wer in der Bildungsarbeit den drohenden Klimawandel zu seinem Thema macht, muss in Sachen Klimaschutz mit gutem Beispiel vorangehen.

Professionalisierung von BNE

BNE ist ein ganzheitliches Bildungskonzept, das sich an einer Zukunftsgestaltung orientiert und Lerninhalte, Themen und Handlungsfelder für eine nachhaltige Entwicklung aufnimmt. Didaktisch spielen Lebenswelt- und Alltagsorientierung, Problem- und Lösungsorientierung, partizipative und aktivierende Lernformen und Handlungsorientierung eine große Rolle. Diese Prinzipien sind nicht in Abgrenzung zu bekannten pädagogisch-didaktischen Diskursen zu verstehen, sondern akzentuieren diese anders. Dabei spielt die Kompetenzorientierung im Zusammenhang mit BNE eine große Rolle. Sie ist für die Gestaltung von Bildungsprozessen und Bildungsangeboten zentral. Neben dem Verstehen von komplexen Zusammenhängen und dem Erwerb von nachhaltigkeitsrelevantem Wissen geht es um die Förderung von methodischen, sozial-kommunikativen Kompetenzen und Selbstkompetenzen. Dies hat im Kontext des lebenslangen Lernens Bedeutung für unterschiedliche Zielgruppen und Institutionen.

Auch wenn es in der Weiterbildung seit langem zahlreiche Anknüpfungspunkte gibt, be-



steht noch erheblicher Entwicklungsbedarf, um BNE in der Breite zu institutionalisieren. So erarbeitet der Gütesiegelverbund in einem von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen geförderten Projekt, wie BNE in der Weiterbildung/Erwachsenenbildung professionalisiert werden kann. Folgende Instrumente haben sich bisher als sinnvoll erwiesen:

- **Networking** durch Organisation eines regulierten Austauschs von Wissenschaft, Praxis und Expert:innen
- **Qualifizierung** von Multiplikator:innen (Leitungen, pädagogischen Fachkräften der Weiterbildung, Jugendbildung und Elementarpädagogik)
- **Beratungs-Workshops** für Einrichtungen, die ihre BNE-Arbeit verstärken und (weiter-)entwickeln wollen
- **Arbeitshilfen** bieten eine gute Hilfestellung, um die Qualität von BNE-Aktivitäten zu verbessern – sowohl für den Einstieg als auch die Vertiefung.

Qualitätsentwicklung mit BNE

Verstärkt durch die wachsende gesellschaftliche Bedeutung von BNE gibt es mehr und mehr Weiterbildungseinrichtungen, für die der Erwerb eines BNE-Gütesiegels, das die Qualität ihrer BNE-Bildungsarbeit dokumentiert, von Interesse ist. Für Weiterbildungseinrichtungen, die über ihre für die allgemeine Weiterbildung geltende Zertifizierung hinaus ein zusätzliches BNE-Gütesiegel anstreben, bietet der Gütesiegelverbund Weiterbildung dieses als ein gemeinsames Verfahren an. Dabei werden die BNE-Qualitätskriterien in das Qualitätsmanagement-

modell des Gütesiegelverbundes integriert. Mit dem zusätzlichen Erwerb eines BNE-Gütesiegels zeigen Weiterbildungseinrichtungen, dass BNE für sie ein relevantes Handlungsfeld ist und sie sich den Herausforderungen der gesellschaftlichen Nachhaltigkeit und zentralen Zukunftsfragen stellen.

Im März 2021 konnten die BNE-Agentur in der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA) und der Gütesiegelverbund Weiterbildung sechs weitere Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen mit dem BNE-Zertifikat auszeichnen. Dies belegt, dass sich die Zertifizierung für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der nordrhein-westfälischen Bildungslandschaft etabliert. Damit tragen in Nordrhein-Westfalen insgesamt 31 außerschulische Lernorte das BNE-Gütesiegel.

Marita Klawe, Günter Boden (wissenschaftliche Mitarbeiter:innen), Christel Fissahn (Geschäftsführerin) beim Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V. www.guetesiegelverbund.de/bne



2,5 Millionen Euro für nachhaltiges Engagement

Stiftung bewilligt neue Förderprojekte

Knapp 30 neue Projekte mit einer Summe von rund 2,5 Millionen Euro hat die Stiftung in den letzten Wochen bewilligt. Die Projekte weisen eine große Vielfalt auf, haben aber eins gemeinsam – sie beschäftigen sich damit, wie wir unser Leben nachhaltiger gestalten können. Neben der finanziellen Förderung unterstützt die Stiftung auch in anderen Bereichen. „Unser Anspruch ist es, Projekte nicht nur finanziell zu fördern, sondern die Menschen in den Vereinen

und Institutionen auch gut zu beraten“, erklärt Stiftungs-Geschäftsführerin Christiane Overkamp. „Viele arbeiten ehrenamtlich und sind hoch engagiert. Gerade solche Menschen sind wichtig für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft“, so Overkamp. Daher fördert die Stiftung auch Projekte zur Organisationsberatung und hat die Fortbildungsreihe „weiter_wirken“ gestartet, die Aktive darin schult, die Wirkung von Projekten zu verbessern.

Die neuen Förderprojekte

| | | | |
|---|--|--|--|
| Perspektiven Afrikas in der Kultur-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit EXILE Kulturkoordination e.V., Erweitern von Informationsformaten | 01.01.2021 – 31.12.2022 E-7014 96.514 € | Ich und meine Umwelt: meine Chance auf gesellschaftliche Beteiligung an Umweltthemen OroVerde – Die Tropenwaldstiftung, Entwickeln von Unterrichtsmaterialien für Förderschulen | 01.01.2021 – 30.11.2022 Z-5510 71.433 € |
| #digital_global. Open Educational Resources zur Digitalisierung in Zeiten einer globalen Pandemie F3_kollektiv e.V., Erweitern der Bildungsmaterialien | 01.01.2021 – 31.12.2021 E-7015 80.969 € | Handwerkszeug für Zukunftshandeln: Akteure gesellschaftlichen Wandels fördern und begleiten Germanwatch e.V., Entwickeln und Ausbauen des Hand-Print-Konzepts | 01.04.2021 – 31.03.2024 Z-5521 195.000 € |
| Vereinskommunikation gezielt verbessern und innovativer gestalten Kinder in Rio e.V., Neuausrichtung der Kommunikation und Büroorganisation | 01.11.2020 – 31.10.2021 O-2372 10.000 € | „Land ist Leben“ in Nord und Süd – global nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungswende Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen, Förderung nachhaltiger Landwirtschaft und Ernährungswende | 01.01.2021 – 31.12.2022 Z-5526 194.148 € |
| Organisationsentwicklungsprozess Naturschutzjugend Nordrhein-Westfalen (NAJU NRW), Neuorganisation von Arbeitsabläufen | 01.12.2020 – 30.11.2021 O-2373 7.446 € | Green Agents Verein für junge afrikanische und andere Diaspora e.V., Stärken von migrantischen Organisationen im Bereich Umwelt, Nachhaltigkeit und digitale Kommunikation | 01.01.2021 – 31.12.2022 Z-5527 199.114 € |
| Organisationsentwicklungsprozess der Christlichen Initiative Romero Christliche Initiative Romero (CIR) e.V., Überarbeiten der Strukturen und Strategie | 01.01.2021 – 31.12.2021 O-2374 9.890 € | ESD for 2030: Ein Teach-a-thon für nachhaltige Hochschulen in Nordrhein-Westfalen netzwerk n e.V., Verankerung von BNE an Hochschulen | 01.02.2021 – 30.09.2022 Z-5528 62.626 € |
| Ackervielfalt – vom Feld bis in den Einkaufskorb Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V. / NRW, Verbesserung der Biodiversität auf Ackerbaubetrieben | 01.01.2021 – 31.12.2022 U-3934 157.220 € | Klima auf dem Teller – inklusive Bildungsmaterialien für Grundschulen Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V., Erstellen von inklusiven BNE-Materialien | 01.01.2021 – 30.06.2022 Z-5529 44.927 € |
| Das große Blühen – 7.500 Wildstauden für Köln NABU Stadtverband Köln e.V., Schützen der regionalen Artenvielfalt | 01.01.2021 – 30.06.2022 U-3936 47.844 € | Welt.Weit.Virtuell – Globales Lernen mit digitalen Medien Vamos e.V., Aktualisierung und Digitalisierung von Bildungsmaterialien | 01.11.2020 – 31.03.2022 Z-5537 80.000 € |
| Feuer fangen im bunten Land – Begeisterung wecken für Natur und Nachhaltigkeit KOMM.aktiv Verein für handlungsorientiertes Lernen e.V., Ökologisches, naturnahes Lernen für verschiedene Gruppierungen | 01.04.2021 – 30.09.2022 U-3937 4.997 € | FaireKITAs – eine nachhaltige Zukunft gemeinsam gestalten Förderkreis FaireKITA e.V., Aufbau von Partnerschaften zwischen Kitas im Ruhrgebiet und Namibia | 01.01.2021 – 30.06.2023 Z-5538 168.500 € |
| TIETUS – Tiere, Ethik, Umweltschutz Bildungs- und Aktionsnetzwerk Wandel e.V., Umweltbildungsangebot zum Thema intensive Tierhaltung | 01.01.2021 – 30.06.2023 U-3955 66.978 € | Weltgarten 2021 Frau Lose e.V., Überarbeitung und Präsentation der Ausstellung „Weltgarten“ | 15.12.2020 – 31.12.2021 Z-5539 120.541 € |
| Das Gute Leben in den Vierteln Agora Köln e.V., Nachhaltigkeits-Transformation in Stadtquartieren | 01.01.2021 – 30.06.2023 U-3959 210.816 € | Global produziert – lokal beschafft; Sozial verantwortliche öffentliche Beschaffung in NRW fördern Eine Welt Netz NRW e.V., Förderung einer verantwortungsvollen öffentlichen Beschaffung | 01.03.2021 – 30.04.2023 Z-5542 119.309 € |
| Die Erde ist unser Erbe – Klimaschutz im BDAJ NRW Bonner Institut für Migrationsforschung und Interkulturelles Lernen e.V., Schulen von Multiplikator:innen | 01.01.2021 – 30.06.2021 U-3960 35.551 € | Faire Metropole Ruhr 2030: der Charta und den SDGs verpflichtet Faire Metropole Ruhr e.V., Stärken von fairem Handel und fairer Beschaffung | 01.01.2021 – 31.12.2022 Z-5545 145.040 € |
| Urban Gardening Siegen-Wittgenstein Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V., Etablieren eines regionales Netzwerks für urbanes Gärtnern | 02.02.2021 – 31.01.2023 U-3966 51.946 € | 24. Eine-Welt-Landeskonferenz Nordrhein-Westfalen 2021 Eine Welt Netz NRW e.V., Realisierung der 24. Eine-Welt-Landeskonferenz | 01.11.2020 – 30.04.2021 Z-5547 149.998 € |
| Fachliche und partizipatorische Begleitung der Umsetzung des Bürgerbegehrens Radentscheid Bonn Allgemeiner Deutscher Fahrradclub Bonn/Rhein-Sieg e.V., Begleitung des Bonner Radentscheids | 01.02.2021 – 31.01.2024 U-3967 109.181 € | Schluss mit schneller, höher, weiter – für einen Wandel der Fashion-Industrie von unumenschlichem Leistungsdruck zu würdiger Arbeit Christliche Initiative Romero e.V., Bildungs- und Informationskampagne für faire Bekleidung | 01.12.2020 – 30.11.2023 Z-5549 65.001 € |
| Lernort Acker 2021 Förderverein Stallgespräch Alter e.V., Etablierung und Weiterentwicklung des Lernorts Acker | 01.01.2021 – 31.12.2021 U-3969 17.975 € | Die Mittelmeer-Monologe und die Klima-Monologe Wort und Herzschlag gUG, Theateraufführungen zu den Themen Migration und Klimaschutz | 01.01.2021 – 31.12.2022 Z-5550 20.000 € |
| | | Indigene Völker als Botschafter:innen nachhaltiger Entwicklung auch in Krisenzeiten Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie e.V., Materialerstellung, um Wissen von indigenen Gemeinschaften nutzbar zu machen | 01.01.2021 – 31.12.2022 Z-5552 44.652 € |

Sie finden hier Kurzinformationen zu den Projekten, ihrer Dauer, der Fördersumme und zum Förderbereich.
(E = Entwicklung, I = Interkultur, O = Organisationsentwicklung, U = Umwelt, Z = übergreifende Themen)

→ Weitere Informationen finden Sie in der Projektdatenbank unter www.sue-nrw.de/projektdatenbank